



Pressemitteilung

Rock gegen Rechts Düsseldorf e.V.
Corneliusstr. 108, 40215 Düsseldorf

www.rock-gegen-rechts-duesseldorf.de
rock-gegen-rechts.duesseldorf@posteo.de

Pressekontakt
Markus Henrichs 0160-97 33 90 91

27.01.2024

Erfolgreiches Engagement von Rock gegen Rechts auf Düsseldorfer Demo **Offbeat statt Gleichschritt: Mit Lautsprecherwagen und DJ** **gegen rechte Hetze - für Vielfalt und Toleranz**

Als sich am Samstag pünktlich um 12.45 Uhr der Demonstrationzug der Großkundgebung gegen die AfD bei strahlendem Sonnenschein in Richtung Rheinwiesen in Bewegung setzte, war auch der Verein Rock gegen Rechts Düsseldorf e.V., der jeden Sommer das gleichnamige Umsonst-und-Draußen-Festival im Volksgarten veranstaltet, prominent vertreten. Und zwar in Form eines eigenen Lautsprecherwagens, der aus der Düsseldorfer Musikszene bekannten Künstlern eine mobile Bühne bot.

Unüberhörbares musikalisches Zeichen

Unter dem Motto „Offbeat statt Gleichschritt“ traten dort neben verschiedenen Redner:innen der aus dem Ratinger Hof bekannte DJ Jürgen Krause sowie der unter anderem für seine Fortuna-Hymne berühmte Düsseldorfer Rapper JayJay auf. Sie nutzen die Gelegenheit, um ein unüberhörbares musikalisches Zeichen zu setzen. Und das ist aus Sicht der Vereinsverantwortlichen nötiger denn je: „Wir sind heute hier, weil es nicht ausreicht, sich einmal im Jahr gegen Rechts zu positionieren, sondern weil wir auch an jedem anderen Tag vor und nach dem Festival unsere Stimme erheben und uns den zunehmenden rechten Tendenzen in unserer Gesellschaft entschlossen entgegenstellen müssen“, sagt Katja Bieker, 2.Vorsitzende der Düsseldorfer Kulturinitiative.

Engagement ist Ehrensache

Die besondere Form des Protestes war dabei nicht von ungefähr gewählt, sondern ganz im Sinne der Festivalmacher:innen: „Uns aktiv und mit den uns eigenen Mitteln – also denen der Musik – am Protest zu beteiligen, war für uns Ehrenamtliche Ehrensache“, erklärt die 44-Jährige. „Ein weiterer Stimmengewinn zugunsten der AfD wäre – auch und

gerade in kultureller Hinsicht – ein absolutes Horrorszenario und würde das Ende aller künstlerischen Vielfalt und Ausdrucksmöglichkeiten bedeuten“, unterstreicht Thomas Reucher, 1.Vorsitzender von Rock gegen Rechts Düsseldorf e.V.

Kein, Ska, kein Punk, kein Rock: Was wäre, wenn...

In seinem Redebeitrag, der per Lautsprecherwagen an viele Tausende Kundgebungsteilnehmer:innen übertragen wurde, zeichnete Reucher ein düsteres Szenario für die hiesige, von Vielfalt geprägte Kunst- und Kulturlandschaft: „Wenn die Halb- und Ganz-Faschisten der AfD die politische Macht in einzelnen Bundesländern oder gar in ganz Deutschland erlangen würden, wäre das verheerend – auch und gerade für die Musikszene im Land. Eine deutschümelnde Reduktion des Kulturverständnisses auf vermeintlich 'heimische' Stile hieße: Kein Reggae, kein Ska, keine Balkanbeats, kein Punk, kein Rock – diese Aufzählung ließe sich fast beliebig fortführen“, so Reucher weiter. „Daher müssen wir unter allen Umständen verhindern, dass es so weit kommt.“

„Laut werden gegen völkisch beschränkte Kultursicht“

In eindringlichen Worten appellierte er im Namen des Vereins und der gesamten Düsseldorfer Musik- und Kulturszene: „Lasst uns laut werden, lasst uns lautstark gegen die AfD und ihrer völkisch beschränkte Kultursicht wehren, und ihr gemeinsam mit euch Einhalt gebieten!“, rief Reucher den Demonstrierenden zu. Ein Appell, den diese spätestens bei der Abschlusskundgebung auf den Rheinwiesen, wo der Open-Air-Auftritt der Broilers Zehntausende Menschen in seinen Bann zog, auf beeindruckende Weise in die Tat umsetzten.

„Noch nicht alles verloren“: Rassismus ist keine Alternative!

Was nicht nur bei den Vereinsverantwortlichen die Hoffnung weckte, „dass vielleicht doch noch nicht alles verloren ist“, wie die Vize-Vorsitzende Katja Bieker den Demotag zusammenfasst, der allen Beteiligten sicher noch lange in Erinnerung bleiben wird: „Es war toll zu sehen, dass sich hier und heute so ein breites Bündnis aus der Mitte der Stadtgesellschaft zusammengefunden hat, um zu zeigen, dass Rassismus, Populismus und stumpfe Deutschümelei keine Alternative sind – erst recht nicht in einer weltoffenen und kunstaffinen Stadt wie Düsseldorf.“

Der Verein – und was er tut

Seit 2013 hat es sich der Verein Rock gegen Rechts Düsseldorf e.V. zur Aufgabe gemacht, mit einem engagierten Team von Freiwilligen in ehrenamtlicher Arbeit ein kostenloses und für Angehörige aller gesellschaftlichen Gruppen zugängliches Festival im Düsseldorfer Volksgarten auf die Beine zu stellen. Das Event unter freiem Himmel verbindet jedes Jahr ein hochkarätiges Konzertprogramm mit einer klaren politischen Haltung und dem unmissverständlichen Bekenntnis zu einer toleranten, vielfältigen und ausgrenzungsfreien Stadtgesellschaft. Familien sowie Menschen aller Couleur – unabhängig von ihrem gesellschaftlichen Status, ihrer sozialer Herkunft oder sexuellen Identität – sind auf dem Festivalgelände willkommen und finden dort einen sicheren Raum vor. Rock gegen Rechts Düsseldorf versteht sich dabei als nicht-kommerzielle Veranstaltung, die sich ausschließlich über Spenden und Erlöse aus dem Getränke- und T-Shirt-Verkauf finanziert.